

## Zweites Blockseminar der „Qualifizierten Weiterbildung für Ehrenamtliche in der Suchtkrankenhilfe“ 11. Staffel 2017/18 in Heppenheim



Am 01.12.2017 war es wieder soweit: die Teilnehmer von der Staffel 11. Staffel der Suchthelferausbildung trafen sich zum zweiten Block in Heppenheim. Nach einem herzlichen Hallo und dem Stehkaffee ging es zur eigentlichen Tagesordnung über.

Im ersten Teil ging es um organisatorische Dinge, wie zum Beispiel das der ganze Kurs ein Ausflug nach Mainz-Budenheim zur Landestagung der Selbsthilfegruppen Suchtkranker in Rheinland-Pfalz macht.

Nach dem Organisatorischen ging es zum Lernstoff des Wochenendes. Gestartet wurde mit einer kurzen Wiederholung vom Kommunikation Modul 1 (letzter Block). Hier wurde das 4 Ohren Model (Sachohr; Appellohr; Selbstaussageohr und Beziehungsohr) nochmal erläutert. Danach konnte jeder Teilnehmer mit einem Kommunikationstest herausfinden auf welchem Ohr man/frau persönlich gut hört. Dieses Ergebnis wurde auch besprochen und jeder merkte die Vor- und Nachteile seines eigenen Ohres.

Nach der Mittagspause ging es um das Thema: Wie können wir (die Selbsthilfe) andere Suchtkranke erreichen? Dies wurde in einer Kleingruppenarbeit weiter ausgearbeitet. Am Ende waren einige Flipchart Blätter beschrieben. Hier eine kleine Auswahl der Ergebnisse: Kreuzbund Öffentlichkeitsarbeit fördern; Selbsthilfe in Schulen und Fachkliniken vorstellen; Caritas Lotsenprojekt und Zusammenarbeit mit professioneller Suchthilfe.



Am Samstag ging es ziemlich früh in Richtung Mainz -Budenheim. Besonders von dem „ziemlich früh“ waren die Autofahrer betroffen, da es für manche das erste Mal war, dass sie Eiskratzen mussten.

Hier am Veranstaltungsort angekommen gab es erst ein herzliches Hallo von anderen Kreuzbund- Teilnehmern. Die Tagung eröffnete Sabine May (Landesdrogenbeauftragte). In ihrer Rede wurde auch erwähnt, dass dies die 11. Landestagung sei.

Hier waren wir richtig: 11. Landestag; 11. Staffel SHA.

Nach der Begrüßung waren die verschiedenen Vorträge an der Reihe. Hier startet Michael Tremmel (Kreuzbund) mit dem Thema: „Suchthilfegruppen wieder beleben? Die Gruppen sind Tod – es lebe die Gruppe“.

Danach wurde die „Motivierende Gesprächsführung“ vorgestellt von Christian Bölckow (Guttempler).

Am Ende war der Vortrag von Frau Ute Krasnitzky-Rohrbach (Freundeskreise für Suchtkranke) dran: „Schwierige Situationen und Themen in der Gruppenarbeit“.

Während der Mittagspause konnte man wieder einen klaren Kopf bekommen bei guten Essen und danach ein Spaziergang im Schlosspark.

Am Nachmittag ging es in die verschiedenen Workshops. Die Teilnehmer von der SHA waren gemeinsam im Workshop 3 angemeldet.

Nachdem die Veranstaltung zu Ende ging, war der Heimweg der SHA-Gruppe angesagt.

Zum Abschluss des Tages trafen sich die Teilnehmer nochmal in Heppenheim um den Tag zu reflektieren.



Am Sonntagmorgen wurde das Thema: „Sucht und Angehörige“ behandelt. Hier wurden die Teilnehmer zuerst zu verschiedenen Übungen gebeten. Eine Übung war die Mitgliedsjahre der SHA-Teilnehmer im Kreuzbund zu errechnen. Dabei kam heraus dass die 11 Staffel insgesamt 59 Kreuzbundjahre auf dem „Buckel“ hat.

Danach wurden verschiedene Karten ausgelegt mit denen verschiedene Sucht-Familiensituationen beschrieben wurden. Die Teilnehmer konnten sich zu den entsprechenden (passenden) Karten stellen. Dies wurde von der Referentin Ulrike Bergner-Schmitt mit den Teilnehmern besprochen.

Nun ging es in das eigentliche Thema. Es wurde den Teilnehmern vermittelt, dass Angehörige ganz eigene Sorgen haben (außer den Sorgen über den Süchtigen) wie: „Niemand soll etwas merken“, Familienleben aufrecht erhalten, CO-Abhängigkeit (übernimmt Verantwortung).

Am Ende wurde der CRAFT Ansatz vorgestellt. Bei diesem geht es zum einem die Angehörigen aufzuklären was die Suchterkrankung angeht und zum anderen die Angehörige zu motivieren sich selbst nicht zu vergessen.



Zum Abschluss des 2. Blocks gab es noch eine Abschlussrunde, in der jeder nochmal seinen persönlichen Eindruck vom Wochenende erläutern konnte.

Alle waren sich einig: nach dem „Block 2“ ist vor dem „Block 3“ und alle freuen sich auf den nächsten Block.

Besonderen Dank gilt dem Moderator der Ausbildung Mathias Brendel, der an diesem Blockseminar alles alleine managen musste und dies war bestimmt nicht leicht.

Text und Bilder:  
Michael Holzer